



Gebet um Fürsprache

Guter Gott,
du hast den seligen Märtyrer
und Familienvater Franz Jägerstätter
mit großer Liebe zu dir,
zu seiner Familie
und zu allen Menschen erfüllt.
In einer Zeit menschenverachtender Politik
und Gewalt hat er sich ein unbestechliches
und klares Urteil gebildet.
Du hast ihm die Gnade geschenkt,
dem Bösen zu widerstehen.

Aus der Verbundenheit mit deinem Sohn
und in der Treue zu seinem Gewissen
hat er entschieden Nein gesagt
zur Verleugnung deiner Gegenwart,
zur Missachtung der menschlichen Würde
und zum ungerechten Krieg.
Im Vertrauen auf dich
hat er sein Leben hingegeben,
weil er dich über alles liebte.

Mit der Kraft deines Geistes
und auf seine Fürsprache stärke in uns
die Liebe zu dir und den Mitmenschen.
Hilf uns einzutreten für Gerechtigkeit,
Frieden und Menschenwürde
durch Christus, unseren Herrn. Amen.



„Sollten wir Christen Christus
nicht immer ähnlicher werden?“
Seliger Franz Jägerstätter

Seliger Franz Jägerstätter

Märtyrer – Familienvater

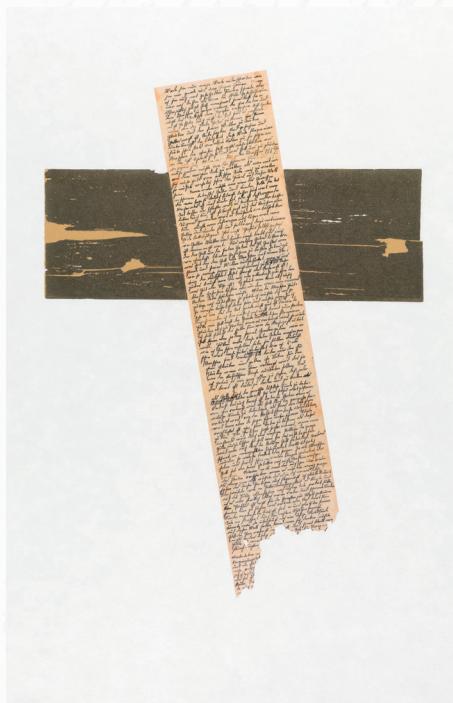
Gedenktag: 21. Mai

Franz Jägerstätter wurde am 20. Mai 1907 in St. Radegund (Oberösterreich) geboren und am 21. Mai in seiner Heimatkirche getauft. 1936 heiratete er Franziska Schwaninger. Als die Nationalsozialisten 1938 in Österreich die Macht übernahmen, verweigerte er jede Zusammenarbeit. Nach zweimaliger Einberufung folgte er schließlich am 1. März 1943 einer neuerlichen Einberufung und erklärte der Militärbehörde, dass er aufgrund seines religiösen Gewissens und gemäß des Gebotes der Gottes- und Nächstenliebe den Wehrdienst mit der Waffe ablehne, denn „man müsse Gott mehr gehorchen als den Menschen“. Obwohl er sich für den Sanitätsdienst angeboten hatte, wurde er wegen Wehrkraftzersetzung in Berlin zum Tode verurteilt und am 9. August 1943 in Brandenburg an der Havel enthauptet.

Aus den Aufzeichnungen
des Seligen Franz Jägerstätter
im Gefängnis in Berlin/Tegel Juli/August 1943

**Was kann uns scheiden
von der Liebe Christi? Röm 8,35**

„Werde hier nun einige Worte niederschreiben, wie sie mir aus dem Herzen kommen. Wenn ich sie auch mit gefesselten Händen schreibe, aber immer noch besser, als wenn der Wille gefesselt wäre. Offensichtlich zeigt Gott manchmal seine Kraft, die er den Menschen zu geben vermag, die ihn lieben und nicht das Irdische dem Ewigen vorziehen. Nicht Kerker, nicht Fesseln, auch nicht



der Tod sind imstande, einen von der Liebe Gottes zu trennen, ihm seinen Glauben und den freien Willen zu rauben. Gottes Macht ist unbesiegbar. [...]

Wenn man für jeden Menschen sich solche Mühe geben möchte, von der schweren Sünde und daher vor dem ewigen Tode zu erretten, als man mit mir sich Mühe gibt, vom irdischen Tode mich zu erretten, so müsste wahrlich schon der Himmel auf dieser Welt sein.“